

Recherchestrategien von Kindern in einer Minderheitensituation

Markus Kübler

Kinder mit einer Muttersprache, die keiner der üblichen Verkehrssprachen Europas entspricht, müssen bei ihren Welterkundungen besondere Herausforderungen bewältigen. Dies trifft beispielhaft für Kinder im Kanton Graubünden (Schweiz) zu, die Rätoromanisch sprechen. Ihre sprachliche Sozialisation ist ausschliesslich lokal verankert. Sobald sie Informationen über die Welt einholen wollen, finden sie kaum Angebote in ihrer eigenen Muttersprache. Sie sind fast ausschliesslich auf deutsche Publikationen angewiesen. Dies hat verschiedene bemerkenswerte Auswirkungen. Im Referat sollen diese Situation, ihre Auswirkung und ihre Langzeitkonsequenzen reflektiert werden. Die Darlegungen basieren auf einem Datensatz von N=667 befragten in Kindern im deutsch- und romanischsprachigen Raum und lässt Vergleiche von Recherchierstrategien von deutsch- und romanischsprachigen GrundschülerInnen zu. Eine zusätzliche qualitative Befragung von romanischsprachigen GrundschülerInnen (N=5) zu ihren Informationsbeschaffungsstrategien liefert ergänzende Informationen.